

Friederike von Gross/André Weßel (Hrsg.)

Haltung zeigen, Gesellschaft gestalten

Mit Medienpädagogik für Demokratie und Menschenrechte

Friederike von Gross/André Weßel (Hrsg.)

Haltung zeigen, Gesellschaft gestalten

Mit Medienpädagogik für Demokratie und Menschenrechte

Beiträge aus Forschung und Praxis

Prämierte Medienprojekte

Friederike von Gross/André Weßel (Hrsg.)
Haltung zeigen, Gesellschaft gestalten
Mit Medienpädagogik für Demokratie und Menschenrechte
Kreativ und kritisch mit Hörmedien in der Medienpädagogik
Beiträge aus Forschung und Praxis – Prämierte Medienprojekte

Dieser Band wurde gefördert vom

Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ)

Herausgeber

Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur
in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (GMK)

Anschrift

GMK-Geschäftsstelle
Obernstr. 24 a
33602 Bielefeld
fon 0521/677 88
fax 0521/677 92
email gmk@medienpaed.de
homepage www.gmk-net.de

Redaktion

Dr. Friederike von Gross
André Weßel
Tanja Kalwar

Lektorat

Tanja Kalwar

Titelillustration

kopaed

Druck

Memminger MedienCentrum, Memmingen

© kopaed 2025
Arnulfstraße 205
80634 München
fon 089/688 900 98
fax 089/689 19 12
email info@kopaed.de
homepage www.kopaed.de

ISBN 978-3-96848-770-0

Demokratiebildung und Medienproduktion mit Jugendlichen am Beispiel TikTok

Salon5

Medienkompetenz ist nicht nur Konsumkompetenz. Social Media macht uns alle zu potenziellen Produzierenden. In der Praxis geschieht das Gegenteil: Durch alle Altersgruppen hinweg verhalten wir uns zunehmend passiv. Wir begreifen uns nicht als Nachrichten-Machende. Das gilt ebenso für Jugendliche. Dabei würde gerade die Beschäftigung mit Möglichkeiten der Produktion das Bewusstsein für kritischen Konsum schärfen. Wer versteht, wie Nachrichten gemacht werden, was hinter der Kamera vor sich geht, geht auch reflektierter mit Nachrichten um.

Was versetzt Jugendliche also in die Lage, sich in die Rolle der Medienschaffenden zu begeben? Die Antwort ist so einleuchtend wie naheliegend: Indem sie es einfach machen.

Genau diesen Ansatz verfolgen wir bei Salon5 nun seit mehr als fünf Jahren: Salon5 ist die Jugendredaktion des gemeinnützigen Medienhauses CORRECTIV. Wir vereinen Medienpädagogik und Jugendjournalismus, um Jugendlichen eine Stimme zu geben. Wir vermitteln einen bewussten Umgang mit Medien, journalistischen Skills und unterstützen junge Menschen, eigene Ideen und Themen redaktionell umzusetzen – mit Podcasts, Videos und Social-Media-Beiträgen. Wir veranstalten Kulturevents, geben Workshops in Schulen, bieten Exkursionen, Sommercamps und Bildungsreisen an und organisieren Begegnungen mit Akteur*innen aus Politik und Zivilgesellschaft. Deutschlandweit arbeiten über einhundert Jugendreporter*innen für Salon5. Über unsere App bieten wir ein 24/7-Programm an. Wir produzieren täglich neue Podcasts und Social-Media-Beiträge und zeigen dabei, warum Nachrichten wichtig sind. Wir geben jährlich über zweihundert Workshops an Schulen und

in Jugendeinrichtungen. Die Arbeit von Salon5 wurde mehrfach ausgezeichnet.

Den Erstkontakt zu Jugendlichen stellen wir entweder im Workshop oder im Rahmen von (Schul-)Praktika her. Unsere Workshops sind für Schulen, Jugendverbände und außerschulische Träger frei buchbar. Wir vermitteln aktive wie passive Medienkompetenzen. Besonders beliebt sind unsere Angebote zur Medienproduktion (Podcasts aufnehmen, Videos für TikTok erstellen, Interviewführung) und unsere Angebote rund um das Themenfeld „Desinformationen erkennen“.

Wenn Jugendliche Interesse an Journalismus zeigen, wenn sie sich im Praktikum bei uns wohlfühlen oder Spaß beim Workshop haben, haben sie die Möglichkeit, außerhalb der Schulzeit mitzumachen. Langfristige Kontakte zu anderen Institutionen, zum Beispiel den Ruhr-talenten, helfen uns zusätzlich dabei, das Projekt bei Jugendlichen bekannt zu machen. Wer einmal dabei ist, bleibt es in aller Regel auch langfristig. Alle Salon5-Inhalte werden von unseren Jugendreporter*innen erstellt. Diese sind entweder kurzfristig als Praktikant*innen oder über lange Zeiten als Ehrenamtliche eingebunden. Letztere kommen und gehen, wie es mit ihren anderen Verpflichtungen vereinbar ist und übernehmen phasenweise Aufgaben.

In etwa monatlich organisieren wir größere Veranstaltungen. Besonders beliebt ist der alljährliche *Jugendbuchpreis* in Bottrop. Jugendliche bilden eine Jury, sichten über das ganze Jahr Bücher und wählen Gewinner*innen aus. Im Jahr 2024 gelang es uns zum ersten Mal, die Autor*innen zur Ehrung nach Bottrop einzuladen. Ebenfalls jährlich findet das Salon5-Klimacamp statt, bei dem Jugendliche eine Woche in Greifswald verbringen, die Gemeinschaft und das Meer genießen und gleich-

zeitig gemeinsam etwas über den Klimawandel und seine Auswirkungen lernen. Weitere Veranstaltungen beinhalten Expert*innen- und Politiker*innen-Gespräche, bei denen unsere Jugendreporter*innen und interessierte Jugendliche die Möglichkeit haben, ihre Interessen und Fragen darzustellen. Themenbezogen bieten wir punktuell Exkursionen zu Lernorten oder auch ins Grüne an.

Teilhaben und Medienkompetenz

Salon5 hat sich in den vergangenen Jahren etabliert. Jugendliche werden für Journalismus und demokratische Teilhabe begeistert. Unsere Arbeit fördert Kreativität und kritisches Denken und trägt zur persönlichen und sozialen Entwicklung bei. Die Erfahrung zeigt, dass die Jugendlichen selbstbewusster werden und durch das Erleben von Gemeinschaft und Selbstwirksamkeit deutlich mehr Antrieb haben, sich einzubringen. Unsere Workshops in Schulen werden stark nachgefragt: Übereinstimmend beschreiben Lehrkräfte das Angebot von Salon5 als hilfreiche Ergänzung ihres Unterrichts. Durch hybride Teamarbeit, unsere Eventformate und eine stetig wachsende Reichweite tragen wir unsere Wirkung in viele Regionen und erreichen Jugendliche in ganz Deutschland. Wir bieten Jugendlichen eine Plattform, auf der sie ihre eigene Stimme finden und sich Gehör verschaffen können. So entwickeln sie ihren eigenen Blick auf Politik, Medien und Öffentlichkeit. Sie erfahren ihre eigene Kraft.

Die Erfahrung von Selbstwirksamkeit hat auf vielen Ebenen positive Effekte. Da wäre zum einen das gestiegene Selbstbewusstsein der Jugendlichen. Wir beobachten das täglich in der Jugendredaktion. Wenn Jugendliche es gewohnt sind, Worte für komplexe Sachverhalte zu finden, finden sie auch leichter die richtigen Worte für ihre eigenen Meinungen und Bedürfnisse. Die Frage des Selbstwerts wird so zur Bedingung für Engagement. Gehört zu werden, ist eine demokratische Grunderfahrung. Doch um sich am Diskurs zu beteiligen, braucht es Mut. Den kultivieren Jugendliche wie Erwachsene am besten durch Erfolgserlebnisse.¹

Demokratie und Medien

Das Ziel von Salon5 ist es, Jugendliche und damit die demokratische Gesellschaft zu stärken. Journalismus und Medienkompetenz sind zwei Seiten derselben Medaille. Die Fähigkeiten, die Journalist*innen mitbringen müssen, sind genau die, die jede*r einzelne zur Teilhabe am demokratischen Diskurs benötigt. Das meint auch die Rede von der „redaktionellen Gesellschaft“.² Die redaktionelle Gesellschaft ist einerseits faktische Realität – die Gesellschaft ist zunehmend medialisiert und Einzelne sind zunehmend in den medialen Diskurs eingebunden –, andererseits ein normatives Ideal. Mit dem Wegfall traditioneller Gatekeeper wird jede*r Kraft des Teilen-Buttons zum*zur Redakteur*in. Die ganze Ambivalenz sozialer Medien zeigt sich an diesem Phänomen. Der*die einzelne Nachrichtenkonsumierende schlüpft in die Rolle der*s Medienmacher*in, ist den algorithmischen Mechanismen aber gleichzeitig ausgeliefert. Das Überangebot von Informationen aus aller Welt kollidiert mit der immer weiter schwindenden Aufmerksamkeitsspanne. Desinformationen und Propaganda spielen zudem den Populist*innen in die Hände. Sie umgehen unser kritisches Reflexionsvermögen, indem sie die „richtigen“ emotionalen Knöpfe drücken. Die redaktionelle Gesellschaft ist das Rezept dagegen. In ihr sind wir alle mit dem journalistischen Handwerkszeug und der bestenfalls dazugehörigen Berufsethik ausgerüstet. Anstatt nur zu konsumieren, prüfen Redakteur*innen Informationen. Sie ordnen Nachrichten in einen größeren Kontext ein und bewerten die Relevanz von Meldungen. Dieses Innehalten muss sich jeder einzelne erst einmal antrainieren. In der idealen redaktionellen Gesellschaft haben die Bürger*innen diese Fähigkeit erworben.³

Partizipation, Selbstwirksamkeit und Demokratiebildung treffen sich so in der Heranführung Jugendlicher an das journalistische Handwerk. Bereits die Themenfindung kann ein partizipativer Prozess sein. Einmal im Monat treffen sich die Jugendreporter*innen von Salon5 und besprechen zusammen die Sorgen,

Ängste und Wünsche aus ihrer Lebenswelt. Da kommen alle Themen zusammen, die die 13- bis 18-Jährigen interessieren. Es wird diskutiert, sich ausgetauscht und gemeinsam Pizza gegessen. Die Jugendlichen erleben Selbstwirksamkeit. Sie merken, dass sie nicht alleine sind, reden über ihre Lebenslagen und finden gemeinsam Lösungen.

Soziale Medien

Aus den Themen der Jugendlichen entstehen dann Inhalte, die auf Augenhöhe vermittelt werden. Erfahrene Redakteur*innen checken die Fakten und helfen den Jugendreporter*innen bei der Erstellung der Beiträge. Veröffentlicht wird auf den Salon5-Kanälen, auf Instagram, TikTok, YouTube und auf den Podcast-Plattformen.

Eine besondere Herausforderung stellt dabei TikTok dar. TikTok wird von den Jüngeren, also der Altersgruppe 13 bis 15, häufiger als Instagram genutzt, für die Altersgruppe 15 bis 18 dreht sich das Verhältnis um.⁴

TikTok hat sich in der Vergangenheit als besonders anfällig für die Verbreitung von Desinformationen erwiesen.⁵ Die kurzen Videos werden meist hintereinander konsumiert, sind im Nachhinein schwer zu finden und kaum jemand macht sich die Mühe, Informationen zu überprüfen. Die Konkurrenz um Aufmerksamkeit unter den Produzierenden begünstigt stark emotionalisierte Botschaften. Die Kürze der Videos macht es schwer, in die Tiefe zu gehen. Als Konsument*in scrollt man in der Regel schnell weiter, merkt sich kaum Details, genannte Quellen oder den Kanal. Die Informationen bleiben aber hängen. All diese Faktoren können TikTok zu einem Nährboden für Populismus und Propaganda machen.

Die Nutzung von KI-generierten Inhalten wird kaum bis gar nicht eingeschränkt. Zwar gibt es zahlreiche satirische und kritische Beiträge, gleichzeitig wird KI aber auch zur Manipulation eingesetzt. Außerdem vergrößert sich die Unsicherheit allgemein, welche Inhalte glaubwürdig sind. Auch seriöse Nachrichten geraten so unter pauschalen Manipulationsverdacht.

Der TikTok-Algorithmus stellt die For-You-Page jedes*r einzelnen User*in in Echtzeit zusammen. Dafür werden kleinste Verhaltensänderungen registriert. Datenpunkte, die einfließen, sind: persönliche Daten der User*innen, Verweildauer beim Video, Wiederholungen des Videos, Kommentieren und Liken sowie das Nutzungsverhalten anderer Nutzer*innen mit ähnlichen Interessen. Schnell entstehen Filterblasen, in denen User*innen nur in ihren Meinungen und Vorurteilen bestätigt werden. Nicht zuletzt gibt es ein Transparenzproblem: Die genaue Funktionsweise des Algorithmus ist der Öffentlichkeit nicht bekannt. Das macht es schwerer, damit angemessen umzugehen.

Umso wichtiger ist es, fundierte und Demokratie stärkende Inhalte auf TikTok zu verankern. Gerade wenn diese im selben Feed auftauchen wie Desinformation und Propaganda, können sie ein wirksames Gegengewicht bieten. Aufseiten der Produzierenden geben wir als Jugendredaktion Kontrolle zurück und legen das emanzipative Potenzial von Social Media wieder frei. Jugendliche beteiligen sich so am gesellschaftlichen Diskurs und lernen, diesen kritisch zu begleiten.

Der Algorithmus kann zum Werkzeug werden, das nicht nur den Populist*innen dient. Kennt man die grundlegenden Tricks und Kniffe, achtet auf die Kürze der Videos, passt die Musik den aktuellen Trends an und vermittelt eine klare Botschaft, kann der Algorithmus auch für seriöse Akteur*innen arbeiten.

Soziale Medien und Pädagogik

Was heißt das für die konkrete medienpädagogische Arbeit? Pädagog*innen sollten zuerst einmal die Berührungsängste mit TikTok verlieren. Ja, die Plattform ist anfällig für Desinformationen; ja, die Jugendlichen laufen Gefahr, sich dort in demokratiefeindlichen Filterblasen zu verlieren. Gleichzeitig haben sie hier die Möglichkeit, sich auszudrücken, ihre Stimme zu finden und sich untereinander auszutauschen. Die Schnelllebigkeit mag viele abschrecken. Es gibt aber genug Wege, auf dem Laufenden zu bleiben. Wir bieten beispielsweise

für Jugendeinrichtungen TikTok-Videos an, um sich genauer über die Plattform zu informieren. Aber auch einfach ausprobieren hilft oft schon: Die App mal durchleuchten, sich die Inhalte anschauen und die Kommentare durchlesen, kann tiefere Einblicke ermöglichen.

Bei Salon5 bekommen junge Menschen Gelegenheit, gehört zu werden, ihre Wünsche und Ideen, ihre Sorgen und Ängste zu artikulieren und diese mit der Öffentlichkeit zu teilen. Sie erlernen das journalistische Handwerk, können dadurch ihre Stimme aktiv einsetzen und die Folgen der eigenen Kommunikation kompetent reflektieren. So nähern sie sich sukzessive, durch das Erlernen politischer Mündigkeit und der Befähigung zu Autonomie und Verantwortung, dem Persönlichkeitsideal der demokratischen Gesellschaft an.

Die Jugendlichen wählen ihre eigenen Themen, erwerben Recherche-Kompetenzen und führen eigene Interviews. Indem sie ihre Anliegen und Ideen zur Sprache bringen und für andere Jugendliche in einer adäquaten Form präsentieren, wirken sie als Stimmen ihrer Generation.

Autor*innen

Hatice Kahraman: Chefredakteurin der Jugendredaktion Salon5 von CORRECTIV; arbeitet mit jungen Menschen zwischen 13 und 18 Jahren zusammen, zeigt ihnen das journalistische Handwerk und berichtet aus deren Lebenswelt; studierte Journalismus und Politikwissenschaften; arbeitete für den WDR, Spiegel online und die dpa; volontierte danach bei CORRECTIV und lernte die investigative Recherche; verbindet seitdem Recherche mit Journalismus für Jugendliche.

Max Gröllich: 1995 in Nürnberg geboren; hat Philosophie und Politikwissenschaft in Freiburg und Dortmund studiert und mit einer Masterarbeit zum Thema Verschwörungstheorien abgeschlossen; lebt seit 2017 im Ruhrgebiet; hat von 2020 bis 2024 als Bildungsreferent beim IBB e.V. im Bereich der politischen Bildung mit Schwerpunkt Gedenkstättenpädagogik gear-

beitet; arbeitet seit Oktober 2024 als Projektmanager für Salon5, die Jugendredaktion von CORRECTIV.

Anmerkungen

- 1 Zu dieser Einschätzung kommen Akteur*innen aus der medienpädagogischen Praxis (siehe auch: #usethenews/Westermann 2024: 60).
- 2 Dieses Schlagwort hat der australische Medienwissenschaftler John Hartley geprägt, im deutschsprachigen Raum war es Bernhard Pörksen, der ihn popularisierte.
- 3 Auf die Ambivalenz von sozialen Medien gerade für Jugendliche weist auch der medienpädagogische Elternratgeber „Schau Hin“ der ARD und ZDF hin. Einerseits können sich Jugendliche kreativ ausprobieren, andererseits sind sie Desinformationen und Manipulation ausgesetzt (vgl. SCHAU HIN).
- 4 Siehe mpfs 2024: 28.
- 5 61 Prozent der Jugendlichen geben an, regelmäßig mit Desinformationen konfrontiert zu sein (vgl. mpfs 2024: 53).

Literatur

- mpfs – Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (Hrsg.) (2024): JIM-Studie 2024. Jugend, Information, Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger. Abrufbar unter: https://mpfs.de/app/uploads/2024/11/JIM_2024_PDF_barrierearm.pdf [Stand: 30.06.2025].
- SCHAU HIN: Diese Chancen bieten soziale Medien. Abrufbar unter: www.schau-hin.info/grundlagen/diese-chancen-bieten-soziale-medien [Stand: 30.06.2025].
- #usethenews/Westermann (Hrsg.): Fit für die Demokratie. Wie schützen wir junge Menschen vor Desinformation? Nachrichtenkompetenz als Schlüssel. Whitepaper 2024 der Initiative #usethenews. Abrufbar unter: https://documents.usethenews.de/cms/Use_The_News_Whitepaper_Jahr_Der_Nachricht_RGB_Bildung_Einzelseiten_3cdae0f92.pdf [Stand: 30.06.2025].

Lizenz

Der Artikel steht unter der Creative Commons Lizenz **CC BY-SA 4.0**. Die Namen der Urheber*innen sollen bei einer Weiterverwendung genannt werden. Wird das Material mit anderen Materialien zu etwas Neuem verbunden oder verschmolzen, sodass das ursprüngliche Material nicht mehr als solches erkennbar ist und die unterschiedlichen Materialien nicht mehr voneinander zu trennen sind, muss die bearbeitete Fassung bzw. das neue Werk unter derselben Lizenz wie das Original stehen. Details zur Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>.

Einzelbeiträge werden unter www.gmk-net.de/publikationen/artikel veröffentlicht.